

Vorwort I.

a) 録 roku.— b) 藥師寺 einer der „7 Großen Tempel der Südhauptstadt“ (Nara), gegründet von Kaiser Temmu, der im 11. Monat des 9. Jahres seiner Regierung 680 wegen heftiger Krankheit der Kaiserin (N, vgl. FII, S. 285 n7) einen 16-Elfen-Yakushi gießen ließ.—Yakushi oder Yakushi-Nyorai oder Yakushi-Butsu, Bhaisajyaguru, auch Großer-Arzt-König-Buddha genannt, wird als den Osten Sumis regierend gedacht; sein Paradies ist Rurikwōto 琉璃光土; sein Wesen wird ausführlich erörtert in den Yakushi-Sutren, s. diese I (III 33k).—Die Kaiserin genas von der Krankheit, und als nun der Kaiser im 14. Jahre starb und Jitō den Thron bestieg, wurde in Okamoto, Gau Takechi, Yamato, ein Ort für den Tempel diviniert und derselbe errichtet und Statue samt zugehörigen Sutren und Sastron (als Heiligtum) aufgestellt und der Tempel Yakushiji benannt. Mit dem Umzug nach Nara ließ Genshō im 2. Jahr Yōrō 718 auch den Tempel umsideeln und zwar nach dem 6. Jō 2. Bō der Linksstadt. 973 verbrannte alles bis auf die Kondō, Ost- und Westpagode; es folgte Wiederaufbau; doch Buran 2. Jahr 1445 riß der Sturm die Kondō zusammen; 1529 zerstörte Feuer den Tempel. Dank Teyasus großer Spende kam es zum Wiederaufbau. Die alte Größe und Herrlichkeit spürt man heute am meisten wohl noch aus aus den geistgewaltigen Statuen—Halestelle Nishikyō („Westhauptstadt“) der Daliti-Elektrischen, ebenso eines von Nara nach Hōryūji regelmäßig verkehrenden Verkehrsautobusses.

c) 内經 nakyō die buddhistischen Kyō (Sutren u.s.w.)— d) 外書 die übrigen chinesischen, insbesondere die konfuzianischen Werke.— e) 輕嶋豐明宮 bei dem Orte O-Karu, Shirakashimura, Yamato; vgl. ausführlich R. A. B. Ponsonby Fane a. a. O., S. 120, 124.— f) 譽田, d. i. Ojin Tennō, offiziell 201-310, nach Wedemeyer Frühgeschichte um 400 n. Chr. Betreffs Herüberkommen der Schriften vgl. auch die Anmerkungen zu meiner Übersetzung des Jinnōshōki.— g) 畿城嶋金刺宮 unweit des uralten Miwa-Tempels in der Gegend, die dem heutigen Bezirk Shiki den Namen gibt, in Yamato.— h) 欽明 539-571.— i) 壤 zerstören, zu einem Nichts machen.— k) 冥報 das erste Zeichen bedeutet „dunkel“, daher „unsichtbar“, „Numen“, bezeichnet oft das Transzendente, die Gottheit.— l) Tennō. m) auf Nintoku deutend, der die „Hohe Halle“ emporstieg und als er die Ärmlichkeit der Bevölkerung vernahm, für drei Jahre jede Steuer aufhob, so daß der Palast z. T. verfiel, „Hoher Berg“ zitiert nach Kojiki.— n) wörtlich: „streichelnd“. o) auf Shōtoku Taishi sich beziehend; vgl. I, 4.— p) Tennō; d. i. hier Suiko. q) auf Kaiser Shōmu, der den großen Buddha in Nara schuf, Bezug nehmend. r) 弘誓願 guzeigwan, b. T.; ; der弘 Verbreitung, Erweiterung Eidgelübde, deren man vor allem vier unterscheidet, die allen Buddha's und Bodhisatva's gemeinsam sind 1) allumfassend die unendlich vielen Lebewesen zu retten 2) allumfassend die unendlich große Irrsal (bonnō) zu lösen 3) allumfassend Buddhas unendliche Erkenntnis zu lernen und zu lehren 4) allumfassend zur unendlichen Buddhaschaft emporzustreigen und zu führen.— s) oder: grobe Mönche treten

auf, voll sind die Klöster. Wahrscheinlich ist der Text verderbt (Ky).— t) 徳 toku.— u) 十地 jūji 10 Stufen, den Irrtum der Unwissenheit abzustreifen, zur ewigen Wahrheit (shinnyo) emporzustreigen. 1) 歡喜地 Kwanki-chi Stadium des Jubels und Glücks erstmaliger Erfassung der letzten Wahrheit. 2) 離垢地 Rikō-chi Welt der Loslösung vom Straube. 3) 發光地 Hakkwō-chi Welt der Glanzausstrahlung. 4) 離慧地 Enkei-chi Welt, da die Flamme der (völligen) Erkenntnis aufzuleuchten beginnt. 5) 難勝地 Nanshō-chi (Schwer-Sieg-Erde) Welt, da die so schwer zu besiegende Unerleuchtetheit besiegt wird. 6) 現前地 Genzen-chi (gegenwärtig-vor [Augen]), da das höchste Erleben gegenwärtig wird. 7) 遠行地 Enkō-chi (fern-gehen), da dies Erleben fernhin, hochempor reicht. 8) 不動地 („nicht-bewegen“), Fudō-chi, da weder Tod noch Leben, Sein noch Nichtsein die Seele wankend macht; 9) 善慧地 (Gut-Erkentnis) Zenkeichi, da die „gute“ Erkenntnis (völlig) erlangt wird. 10) 法雲地 (Dharma-Wolke), Hō-unchi, da Dharma sich wie Wolken über den Himmel breitet. (BWS. 363 u. a.) vgl. Coates Hönen-Biographie Kap. 5. S. 179 f; aber auch Kap. 22, S. 428, Anm. 1.— v) 道 der Weg, die Lehre; das Tao, im Ggs. zu t.— w) 二乘, das sind (auch nach Ky) die beiden obersten der zehn Klassen, bzw. der 4 obersten Klassen 四聖 (4 Heilige, 4 Erleuchtete), nämlich die Sravakas, die Buddha selbst lehren hörten, und die Pratyeka-Buddha (Selbsterleuchtete); vgl. BWS. 655 u. a.— x) 難行. y) 神功.— z) 流頭, von J nach mehreren Parallelen in 琥珀 „Bernstein“ geändert; vielleicht ist 琥 „(kostbarer) Stein, an den Ohren getragen“ was eben oft Bernstein war, zu emendieren.— aa) könnuru empfangen, in dem man dann überdeckt wird.— bb) 驗 „Erweisung(en)“ der andern Welt, bzw. der ewigen Vergeltung.— cc) 一卓之間 dd) 狀— ee) ingwa no mukui.— ff) 冥報記. gg) 般若驗記.— hh) Subjekt unbestimmt.— ii) 日本國現報善惡靈異記. kk) Ky vermutet Textverderbnis: wahrscheinlich ist des Lesers Herz gemeint. ll) 崑山 was ich zu vollenden vor habe, ist so groß wie das Kunlun-Gebirge; aber was ich tatsächlich zustande brachte, ist nur ein Körnchen davon; schon in den Tsin-Büchern gebrauchter Ausdruck.— mm) 濫等 ranu; der überaus schwierige Ausdruck, der die Einfalt und Ungebildetheit des Vf aussprechen soll, zeigt in sich gerade das Gegenteil, nämlich die Zeichenkenntnis und Belesenheit des Verfassers. Der Ausdruck stammt aus Han-fei-dse, welcher erzählt, daß König Hsüan von Tsi 300 Leute die Syrix blasen ließ und sie ernährte; als aber Hsüan starb und König Miän die Musiker zum Solo-Vorspiel befahl, flohen Musiker davon. Der Ausdruck bedeutet also: unter Vorspiegelung falscher Tatsachen eine Position innehaben; so tun, als könne man etwas, das man aber nicht wirklich kann.

I. 1.

a) Parallelen: Nihongi unter Yuryaku Tennō: der Kaiser wünscht die Gottheit des Mimoro-Berges zu sehen; er befiehlt Chhisakobe no Muraji Sugaru, sie zu ergreifen, da er die anderen Menschen an Stärke übertreffe. Sugaru fängt eine große Schlange und bringt sie dem Kaiser dar. Der Kaiser hatte keine rituelle Enthaltensankt geübt. Der Donner-(Gott) leuchtete und blitzte, seine Augäpfel